



GENDERSPIEL

GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE IM SPORT



Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2011

Genderspiel - Geschlechterverhältnisse im Sport

Weltmeister oder Weltmeisterinnen – ein Unterschied? Obwohl Deutschlands Fußballfrauen aktuell bereits zweimal hintereinander den Titel geholt haben, und damit die Leistungen ihrer männlichen Kollegen in den Schatten stellten, fiel die Anerkennung für diese Leistungen bisher verhältnismäßig gering aus. Insbesondere die Frauenfußballerinnen der ersten Stunde mussten sich diese Anerkennung über ihre sportlichen Erfolge erst mit einer „geballten Ladung Frauenpower“ erkämpfen. Grund genug nach der „Erfolgsstory Frauenfußball“ zu fragen. 2011 besteht nun die Chance zum „Hatrick“. Wird diesmal, im eigenen Land, alles anders?

Es gibt aber nicht nur aus diesem aktuellen Anlass guten Grund, einen Blick auf die Geschlechterverhältnisse im Sport zu werfen. Fußball zeigt sich 2011 keineswegs nur von seiner schönsten Seite.

Sexismus, Rassismus und Homophobie sind auf dem Platz, im Stadion, in den Hierarchien und den Organisationen, aber auch in der Medienberichterstattung nach wie vor deutlich sichtbar.

Geschlechtergrenzen werden, insbesondere im Leistungssport rigide kontrolliert, bis hin zu systematischen DNA-Tests. Geschlechtersegregation ist in den meisten Disziplinen nach wie vor der Normalfall.

Trotz aller Kritik: Sport ist auch ein Hoffnungsträger. Sportliche Aktivität kann zur Veränderung beitragen: Im und durch Sport bewegt sich etwas. Sportliche „Begegnungen“ bringen über kulturelle und soziale Differenzen hinweg Menschen zusammen und können dabei Diskriminierung und Vorurteile abbauen. Bietet die Praxis des Sports Raum, Vorstellungen von Geschlecht und das Verhältnis zum Körper neu zu verhandeln?

Weitere Informationen:
<http://www.cgc.uni-frankfurt.de>



04.05.2011
18:00-20:00 C.T. AFE 904

04.05.2011
18:00-20:00 C.T. AFE 904

Abseitsfalle Heteronormativität? - Vom Anderssein im Fußball

Fußball, die schönste Nebensache der Welt, begeistert überall auf der Welt. Er vermag Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft zu verbinden, egal ob auf dem Platz oder auf den Rängen.

Doch löst der Fußball die ihm zugeschriebene Integrationskraft wirklich ein? Er brauchte lange, bis er Frauen akzeptierte, die Debatten um rassistische Diskriminierung sind nach wie vor aktuell, und besonders schwer macht es der Fußball Lesben und Schwulen offen aufzutreten.

Der Vortrag lotet aus, wie sehr ein Geflecht aus überkommenen Werten und Normen das homophobe Klima im Fußball stützen und welche Wege beschritten werden können, um jegliche Diskriminierung abzubauen, damit Fußball tatsächlich ein Sport für alle wird.



Dr. Tatjana Eggeling, Europäische Ethnologin mit Schwerpunkt Genderforschung, Sportethnologie und Vereinforschung. Sie ist Expertin für das Thema Homophobie im Fußball und berät dazu Verbände, Vereine und Aktive professionell.

4

Dr. Tatjana Eggeling
Berlin

GENDERSPIEL



Lesetipp:

Tatjana Eggeling:
Homosexualität und Fußball - ein Widerspruch?
in: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ),
15-16/2010, S. 20-26.
<http://bpb.de/files/J32BRH.pdf>

5

11.05.2011
CINESTAR METROPOLIS

Kick it! - Internationales Frauenfußball-Film-Festival

Die Welt ist eine Scheibe und Frauenfußball ist langweilig. Stimmt so nicht? Genau! Und in Frankfurt schon gar nicht. Denn Frauenoder, wie es damals noch hieß, Damenfußball, hat in Frankfurt Tradition: Vom 1930 von Lotte Specht gegründeten 1. Deutschen Damenfußballclub bis zum Finale der Weltmeisterschaft am 17. Juli 2011 ist Frankfurt für den Frauenfußball herausragend.

Dem trägt auch die Kinothek Asta Nielsen e.V. Rechnung, die unter dem Titel „Kick it!“ im Vorfeld der WM vom 11.05.-15.05.2011 das Internationale Frauenfußball-Film-Festival präsentiert.

Spielort ist das beliebte CineStar Metropolis mitten in der Stadt.

Veranstalter:

Kinothek Asta Nielsen e.V.

15.05.2011
CINESTAR METROPOLIS

Schirmherrschaft:

Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main

Gefördert von:

Stadt Frankfurt am Main, DFB Kulturstiftung

Partner:

11mm - 8. Internationales Fußballfilmfestival
Cornelia Goethe Centrum

Mit freundlicher Unterstützung:

Cinestar Metropolis, Cornelia Goethe Centrum, Filmhaus Frankfurt

Weitere Informationen und Programm:

<http://www.kickit.kinothek-asta-nielsen.de>

6 Kick it! - Frauenfußball-Film-Festival

GENDERSPIEL

11. - 15. Mai 2011, Frankfurt/M.



7

13.05.2011
20:00 CINESTAR METROPOLIS

13.05.2011
20:00 CINESTAR METROPOLIS



Teheran im April 2006: Vor mehr als 1000 jubelnden Frauen findet das erste offizielle Freundschaftsspiel zwischen der Iranischen Frauen-Nationalmannschaft und einer Berliner Mädchenbezirksmannschaft statt. Auf den Rängen wird getobt, es wird gesungen und getanzt, über dem Stadion schwebt eine geballte Ladung Frauenpower. Draußen vor den Toren ein paar Männer, die versuchen, einen Blick durch den Zaun zu erhaschen. Für sie ist der Eintritt heute verboten.

Vor diesem Ereignis liegt ein Jahr harter Arbeit für beide Mannschaften. Doch am Ende, nach Überwindung zahlreicher Hindernisse, wird tatsächlich gespielt. Und diese 90 Minuten sind mehr als ein Fußballspiel. Hier entlädt sich der Wunsch nach Selbstbestimmung und Gerechtigkeit, und es wird klar: Veränderung ist möglich.

Der Film ist Teil des Programms des Frauenfußball-Film-Festivals Kick It!. Im Anschluß an den Film findet eine Diskussion statt.

DiskussionsteilnehmerInnen:



Marlene Assmann
Fußballspielerin und Protagonistin des Films „Football Under Cover“



Corinna Assmann
Koproduzentin des Films „Football Under Cover“



Dr. Marianne Schmidbaur
Sozialwissenschaftlerin, Cornelia Goethe Centrum

Parastou Forouhar (angefragt)
Iranische Künstlerin, lebt und arbeitet seit 1991 in Deutschland

8 "Football Under Cover" (2008)

GENDER SPIEL

Filmvorführung mit Diskussion



Auf DVD erhältlich:
Football Under Cover
Deutschland 2008. 86 min.
Regie: Ayat Najafi, David Assmann.
Assmann / Flying Moon Filmproduktion GmbH
<http://www.football-under-cover.de>

9

25.05.2011
18:00-20:00 C.T. AFE 904

25.05.2011
18:00-20:00 C.T. AFE 904

Körperpolitiken im Sport

Der moderne Sport ist eine soziale Institution mit historisch gewachsenen Machtverhältnissen, die insbesondere auf die Körper der Athlet/innen einwirken. Diese „Körperpolitik“ des Sports äußert sich in zwei Varianten:

Zum einen diszipliniert und normiert der Sport die Körper der Handelnden, indem er sie repressiven Zwängen unterwirft, damit aber zugleich höchst effiziente Ergebnisse hervorbringt. Sportdisziplin in einem wörtlichen, körperlichen Sinne ist Form und Ausdruck produktiver Macht.

Zum anderen ist der Sport durch Diskurse gekennzeichnet, in denen körperliche Normalitätsmaßstäbe und Ideale – meist von Männern – definiert werden.

Der Sport (re)produziert damit geschlechtsspezifische Machtverhältnisse. Der Vortrag verdeutlicht die normierenden und diskriminierenden Körperpolitiken des Sports an Beispielen wie dem Kinderhochleistungssport, der Biologisierung von Geschlechterdifferenzen, der Verweiblichung und Erotisierung von Sportregeln und dem Sexismus des Mediensports.



Prof. Dr. Robert Gugutzer, seit Oktober 2009 Leiter der Abteilung Sozialwissenschaften des Sports am Institut für Sportwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, forscht seit vielen Jahren zu körper- und sportsoziologischen Themen. Dazu zählen u.a. Essstörung, Doping, Trendsport, Tanz, ästhetische Bildung, Körperbilder im Film, Leib und Identität.

10

Prof. Dr. Robert Gugutzer

Goethe-Universität Frankfurt/M.

GENDER SPIEL



Lesetipp:

Robert Gugutzer (Hrsg.):
body turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports.
Bielefeld: 2006. [transcript] Verlag.
ISBN 978-3-89942-470-6.

11

08.06.2011
18:00-20:00 C.T. AFE 904

Geschlecht als Leistungsklasse? Zum Phänomen der „gender verification“ im Sport

Sport ist vermutlich der einzige Bereich in der modernen Gesellschaft, in dem es nicht nur eine ausgesprochen sichtbare Geschlechtersegregation gibt, sondern die leistungsbezogene Trennung von Frauen und Männern auch noch als legitim empfunden wird. Die Trennung der Geschlechter im Wettbewerb sowie die geschlechtsspezifischen Regeln und Anforderungen werden regelmäßig mit Verweis auf die körperliche Geschlechterdifferenz und die damit verbundene sportliche Leistungsfähigkeit begründet.

Hier stellt sich zunächst die Frage, warum die Geschlechterdifferenz (zumindest im Hochleistungssport) so selbstverständlich zur Bildung von Leistungsklassen genutzt wird, andere Merkmale, wie die Körpergröße oder die ethnische Herkunft jedoch nicht.

12

GENDERSPIEL

Dr. Marion Müller
Universität Bielefeld

08.06.2011
18:00-20:00 C.T. AFE 904

Möglicherweise gibt es jedoch noch eine andere Begründung für die Geschlechtertrennung im Sport, die mit dem Wunsch nach Chancengleichheit trotz unterschiedlicher Leistungsfähigkeit kaum etwas zu tun hat. Diese Fragen werden am Beispiel der sog. „gender verifications“ erläutert, mit deren Hilfe lange Zeit die Geschlechtszugehörigkeit von Athletinnen bei internationalen Sportveranstaltungen überprüft wurde.



Dr. Marion Müller, seit 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Sie hat 2008 mit einer Ethnographie über den (Männer-)Profifußball promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Interaktionssoziologie, Ethnizitätsforschung, Körper- und Sportsoziologie sowie Geschlechtersoziologie.

Fußball als Paradoxon der Moderne
zur Bedeutung ethnischer, nationaler und geschlechtlicher Differenzen im Profifußball



Lesetipp:

Marion Müller: Fußball als Paradoxon der Moderne. Zur Bedeutung ethnischer, nationaler und geschlechtlicher Differenzen im Profifußball. Wiesbaden: 2009. VS Verlag. ISBN 978-3-531-16608-7.

13

22.06.2011
18:00-20:00 C.T. AFE 904

Die Geschlechterordnung in der medialen Präsentation von Sport

Der Sport ist ein körperzentriertes Sozialsystem, das geeignet ist, der These der „natürlichen“ Unterschiede zwischen den Geschlechtern Vorschub zu leisten. Damit ist er auch ein besonderes Terrain der Reproduktion der klassischen Geschlechterordnung und der Legitimierung von Exklusion. Im Mittelpunkt des Vortrags steht die Frage, inwieweit im Prozess der medialen Vermittlung von Sport entsprechende – die klassische Geschlechterordnung perpetuierende – Aktualisierungen von Geschlechterdifferenzen oder –hierarchien stattfinden oder im Gegenteil vielleicht auch Negierungen und Demontierungen der klassischen Ordnung.

Zur Beantwortung dieser Frage wird eine sozialkonstruktivistische Perspektive eingenommen, der zufolge die Geschlechterordnung – auch im Sport – eine Ordnung ist, die durch ein komplexes Ge-

flecht von sozialen Strukturen und Handlungen hervorgebracht wird. Die empirische Fundierung der Antworten erfolgt auf der Basis verschiedener ineinandergreifender Studien, die den Konstruktionsprozess und deren Elemente differenzierter analysieren. Dazu gehören Analysen der Selbstvermarktung der AthletInnen, der Medienprodukte (Sportberichterstattung) und der medialen Produktionsprozesse in den Redaktionen von Zeitungen. Das hierbei entstehende Bild der Konstruktionselemente und -prozesse einer Geschlechterordnung im Sport ist facetten- und folgenreich.



Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews lehrt Geschlechterforschung und Soziologie des Sports am Institut für Sportsoziologie der DSHS Köln. Zu ihren Forschungsgebieten gehören u.a. die soziale Konstruktion von Geschlecht in der Sportberichterstattung, Gender Bias in der Wissenschaft am Beispiel der Sportmedizin, sowie berufliche Werdegänge von Sportwissenschaftlern und –wissenschaftlerinnen.

22.06.2011
18:00-20:00 C.T. AFE 904

14

Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews

Deutsche Sporthochschule Köln

GENDERSPIEL



Lesetipp:

Ilse Hartmann-Tews / Bettina Rulofs (Hrsg.):
Handbuch Sport und Geschlecht.
Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport.
Schorndorf: 2006. Hofmann Verlag.
ISBN 978-3-7780-4580-0.

15

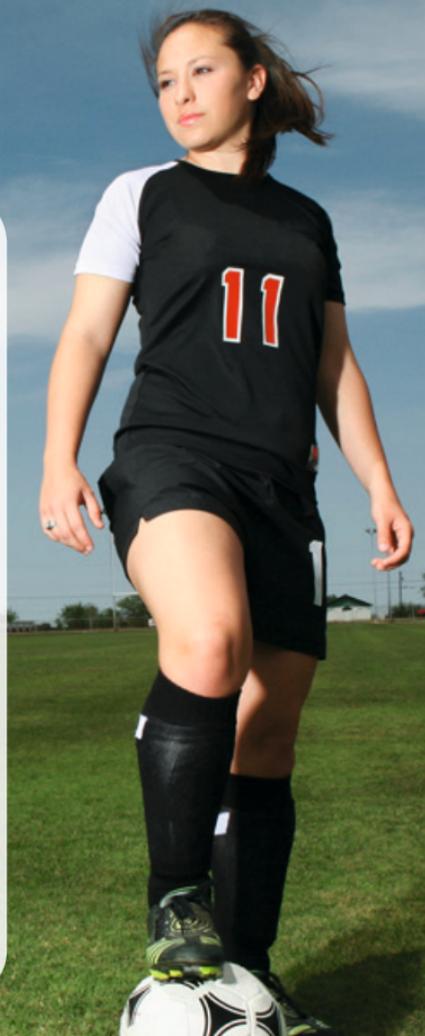
29.06.2011
19:30 ZENTRALBIBLIOTHEK

„Frauen am Ball: Erfolgsstory Frauenfußball“ - Podiumsdiskussion

Der Frauenfußball in Deutschland hat einen langen und steinigen Weg zurückgelegt. Die Fußballfrauen, insbesondere die Pionierinnen der ersten Stunde, haben sich ihren Platz durch die eigenen sportlichen Erfolge gegen teilweise erheblichen Widerstand erkämpft. Historisch liest sich diese Geschichte wie viele andere Kämpfe von Frauen. Frauen wurden von der Teilnahme ausgeschlossen, mit Verboten belegt, kämpften dagegen an und konnten sich schlussendlich, Dank ihrer Beharrlichkeit, durchsetzen und große Erfolge feiern. Seit der Aufhebung des Verbotes in den 70er Jahren sind die deutschen Fußballfrauen sieben Mal Europameister und zweimal Weltmeister geworden. Der Frauenfußball ist in Deutschland mittlerweile fest etabliert und erhält immer mehr Zulauf. Doch trotz der unübersehbaren Erfolge besteht in Bezug auf Anerkennung und Aufmerksamkeit im Fußball auch weiterhin ein „Gender Gap“. Das für 2011 versprochene Fußballfest, die Weltmeisterschaft im eigenen Lande, könnte dabei helfen, diese Lücke weiter zu schließen.

16

Setzt sich die „Erfolgsstory Frauenfußball“ 2011 fort? Diese Frage wollen wir mit ExpertInnen und Zeitzeuginnen diskutieren.



29.06.2011
19:30 ZENTRALBIBLIOTHEK

DiskussionsteilnehmerInnen:



Monika Koch-Emsermann

Pionierin des Frauenfußballs, Spielerin, Trainerin und Managerin beim FSV Frankfurt, Herausgeberin der Frauenfußballmagazine DIEDA und FF Magazin.



Prof. Dr. Gabriele Sobiech

Sportsoziologin und Sportpädagogin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, forscht seit vielen Jahren zu Frauen- und Mädchenfußball.



Matthias Thoma

Leiter des Eintracht Frankfurt Museums und Betreuer der Ausstellung „20 Köpfe - 11 Geschichten“ zur Geschichte des Frauenfußballs in Frankfurt.

Moderation:



Prof. Dr. Kira Kosnick

Soziologin und Ethnologin, fußballbegeisterte Direktorin des Cornelia Goethe Centrums

17

Information

Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2011

Eine Veranstaltung des



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse

Kooperationspartner:



Stadtbücherei
Frankfurt am Main

KINOTHEK



ASTANIENSEN

WEITERE INFORMATIONEN:

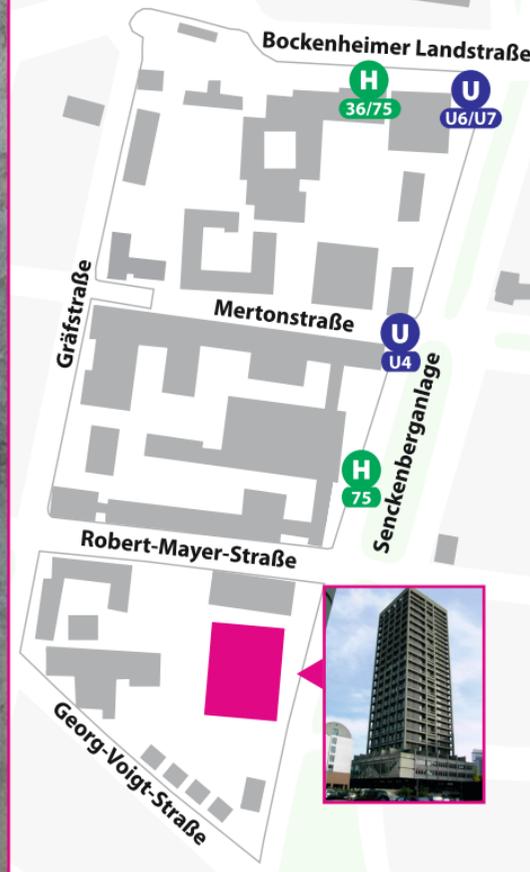
www.cgc.uni-frankfurt.de



18

Impressum: Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse, Goethe-Universität Frankfurt am Main
Robert-Mayer-Straße 5, Fach 107, AFe-Turm, 1. Stock, Raum 106, 60054 Frankfurt am Main, Telefon: +49 (0)69 798-23625, Fax: +49 (0)69 798-23883,
E-Mail: CG-Centrum@soz.uni-frankfurt.de, WebSite: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>, Stand: März 2011. Änderungen vorbehalten.
Bildnachweise: Hinterrundbilder: S. 2, 3, 6, 7; Foto: subwaytree / photocase.com, S. 18, 19; Foto: Alizweckjack / photocase.com, Quelle: PHOTOCASE
(<http://www.photocase.com>), S. 1, 4, 5, 10-17, 20; Fotos: Stockphoto.com, S. 8, 9; Foto: (C) Flying Moon/Assmanns 2007, S. 8; Portraitfoto Tatjana Eggelein:
(C) Christian Thiel, Buch-/Zeitschriftencover/Filmplakate/Poster: Abdruck mit freundlicher Genehmigung: Transcript Verlag, VS Verlag für Sozialwissen-
schaften, Hofmann Verlag, Flying Moon Filmproduktion GmbH, Bundeszentrale für politische Bildung (BPB).

LAGEPLAN CAMPUS BOCKENHEIM



4.5.2011, 25.5.2011, 8.6.2011, 22.6.2011
AFe-Turm, Campus Bockenheim
Goethe-Universität Frankfurt/M.
Robert-Mayer-Straße 5
60325 Frankfurt am Main

U4/U6/U7 „Bockenheimer Warte“
36/75 „Bockenheimer Warte“
mittwochs, 18:00-20:00 Uhr c.t.

Mi., 29.06.2011, 19:30-21:30 Uhr c.t.
Zentralbibliothek
Stadtbücherei Frankfurt am Main
Hasengasse 4
60311 Frankfurt am Main

U4/U5 „Dom/Römer“
S-Bahn „Konstablerwache“
U6/U7 „Konstablerwache“

Fr., 13.05.2011, 20:00 Uhr s.t.
Cinestar Metropolis
Eschenheimer Anlage 40
60318 Frankfurt am Main

U1/U2/U3 „Eschenheimer Tor“
36 „Eschenheimer Tor“

19



GENDERSPIEL

GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE IM SPORT



GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse



Stadtbücherei
Frankfurt am Main

KINOTHEK



ASTANIELSEN